



HESSISCHER LANDTAG

12. 10. 2020

Kleine Anfrage

Wiebke Knell (Freie Demokraten)

Präventive Täterarbeit zum Schutz vor häuslicher Gewalt und Antwort

Ministerin der Justiz

Vorbemerkung Fragesteller:

Das Thema häusliche Gewalt hat im Zuge der Corona-Pandemie zusätzlich an Signifikanz gewonnen. Neben den zahlreichen kurzfristigen Maßnahmen, die zur Hilfe Betroffener angezeigt sind, ist auch präventive Täterarbeit ein wesentlicher Aspekt im Kampf gegen häusliche Gewalt, denn nur so ist das Problem häuslicher Gewalt nachhaltig zu lösen. Viele Täter waren zuvor selbst Opfer häuslicher Gewalt. Deshalb müssen alle Anstrengungen hinsichtlich der Betreuung und Beratung von Kindern, die Opfer werden, unternommen werden. Gerade jetzt muss alles daran gesetzt werden, mit Kindern über häusliche Gewalt zu sprechen, um so besser helfen zu können.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und für Sport, dem Kultusministerium und dem Ministerium für Soziales und Integration wie folgt:

Frage 1. Welche Programme und Maßnahmen bietet das Land Hessen zur präventiven Täterarbeit?

Das Land Hessen fördert Täterarbeit in Fällen häuslicher Gewalt im Rahmen eines umfangreichen präventiven Unterstützungs- und Beratungsangebots. Dieses dient primär dem Opferschutz und zielt auf eine nachhaltige Verhaltensänderung der in Partnerschaften gewalttätigen Personen und so auf die Beendigung der Gewalt. Ziel ist es, eine nachhaltige Verhaltensänderung der in Partnerschaften gewalttätigen Personen und so die Beendigung der Gewalt zu erreichen. Hierzu soll die Beziehungskompetenz der Täter erhöht und sie dabei unterstützt werden, Partnerschaften auf der Grundlage von gegenseitiger Akzeptanz und Gleichberechtigung zu leben. Die Ausübung häuslicher Gewalt ist oftmals Ausdruck erlernter Denk- und Verhaltensweisen und in der Regel nicht auf eine psychische Erkrankung zurückzuführen. Die Täterarbeit ist daher keine Psychotherapie, sondern ein zeitlich begrenztes kognitiv-verhaltensorientiertes Programm, das gewaltzentriert und konfrontativ arbeitet.

Die Täterarbeit ist Bestandteil der Interventionskette gegen häusliche Gewalt und findet in Kooperation und Vernetzung mit den zuständigen Institutionen wie Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte, Opferunterstützung, Jugendhilfe etc. statt. Im Rahmen der auch vom Ministerium der Justiz geförderten Täterarbeit soll sowohl mit Selbstmeldern, institutionell vermittelten und insbesondere mit durch Staatsanwaltschaft oder Gerichte zugewiesenen Tätern gearbeitet werden.

Eine Übersicht über entsprechende Einrichtungen in Hessen gibt die vom Ministerium der Justiz herausgegebene Broschüre „Wegweiser für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen“, die als Anlage 1 beigefügt ist. Die seit 2010 herausgegebene Broschüre, durch die sich alle beteiligten Berufsgruppen und Betroffene über in Hessen vorhandene Täter- und Paarberatung informieren können, wird derzeit aktualisiert.

Bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt setzt die Landesregierung des Weiteren auf eine innovative staatsanwaltschaftliche Arbeit, insbesondere mit der Ausweitung des „Marburger Modells“. Das „Marburger Modell“ wurde im Jahr 2011 durch einen Runden Tisch im Landgerichtsbezirk Marburg zur Optimierung der Aktionsfähigkeit von Polizei und Justiz in Verfahren häuslicher Gewalt entwickelt. Es dient der Optimierung der Zusammenarbeit von Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten. Durch eine frühzeitige Einbindung der Gerichtshilfe in engem zeitlichen Zusammenhang zu einem Vorfall häuslicher Gewalt mit Polizeieinsatz soll einerseits der Opferschutz

gestärkt und andererseits die Möglichkeit zur Einwirkung auf den Täter verbessert werden. Langjährigen Erfahrungen in den Landgerichtsbezirken Marburg und Kassel zeigen, dass aufgrund der frühzeitigen Einbindung der Gerichtshilfe in Fällen häuslicher Gewalt auch die Bereitschaft der Täter zur Teilnahme an Trainingsangeboten steigt.

Die durch das Ministerium der Justiz im Bereich der Täterarbeit zugewendeten Mittel belaufen sich derzeit auf jährlich 250.000 Euro, nachdem im Doppelhaushalt 2017/2018 die Zuwendungsmittel um 100.000 Euro erhöht worden sind. Hinzu kommt die Finanzierung in der Zuständigkeit des Ministeriums für Soziales und Integration über die kommunalisierten Mittel, die mit der Kommunalisierung sozialer Hilfen im Jahr 2004 möglich wurde. Hierdurch konnte die Täterarbeit in den letzten Jahren weiter ausgebaut werden.

Des Weiteren bietet das Ministerium für Soziales und Integration in seiner Funktion als Landesjugendamt Fortbildungen für soziale Fachkräfte zum Schutz vor Gewalt an, darunter Fortbildungen zu den „Auswirkungen von Partnergewalt auf Kinder und Folgerungen für die Jugendhilfe“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung erhalten juristische Hintergrundinformationen zur spezifischen Situation der von Partnergewalt betroffenen Kinder unter Berücksichtigung häuslicher Gewalt und des Schutzauftrages des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII). Interventionsmöglichkeiten sowie Ansätze der Prävention werden praxisnah vermittelt. Die Fortbildungen stellen die Stärkung von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt, die durch das Miterleben von Gewalt in der Partnerschaft der (Stief-)Eltern belastet sind.

Flankiert werden die spezifisch auf häusliche Gewalt ausgerichteten Beratungs- und Trainingsangebote durch allgemein auf die Gewaltprävention ausgerichtete Programme und Institutionen. Die Aufgabe der Jugendhilfe auf dem Gebiet der Gewaltprävention ist es, den Fokus der gewaltpräventiven Arbeit auf die Stärkung der Persönlichkeit junger Menschen zu legen, um damit zur Verbesserung ihrer Lebenslage beizutragen. In diesem Sinne verfolgen Präventionsangebote das Ziel, Kindern und Jugendlichen Kompetenzen im Umgang mit Risiken und Gefährdungen zu vermitteln. Das Gewaltpräventionsprogramm der Landesregierung PiT-Hessen (Prävention im Team) stellt die Teambildung von Schule, Polizei und Jugendhilfe in den Mittelpunkt seiner Präventionsarbeit und verfolgt das Ziel, potentiellen Opfern in Gewaltsituationen Handlungsoptionen zu geben und damit präventiv zu wirken. Gemeinsam getragen wird PiT vom Ministerium des Innern und für Sport, vom Kultusministerium und vom Ministerium für Soziales und Integration.

Eine weitere – wenngleich nicht ausschließlich auf häusliche Gewalt abzielende – Initiative zur Stärkung von Resilienz und zum Schutz von jungen Menschen vor Gewalt ist die Kampagne #1coolermove (www.1coolermove.de), welche in einem breit angelegten Konsortium bestehend aus dem Ministerium für Soziales und Integration und der Landesarbeitsgemeinschaft hessischer Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter, dem Landesverband der AIDS-Hilfen in Hessen, Broken Rainbow e.V., Landesverband Hessen, Bündnis für Familie Gießen e.V., Fokus Jungs – der Fachstelle für Jugendarbeit in Hessen des Paritätischen Bildungswerkes Bundesverband e.V. und einer weiteren Reihe von unterstützenden Organisationen, darunter die Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt – entstanden ist. #1coolermove ist ein Online Tool, um mit Jugendlichen über Themen wie Ausgrenzung, Mobbing, Diskriminierung und Zivilcourage ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden werden interaktiv in einem Multiple-Choice-Test durch Fragen an Themen wie Sexismus, Rassismus, Homophobie oder geschlechtsspezifische Gewalt herangeführt. Zwischendurch werden die Antworten kommentiert und am Ende das Ergebnis mitgeteilt. Ausgangspunkt des "Tests" sind immer die eigenen Erfahrungen der Jugendlichen und ihre Bereitschaft, sich in die Lage eines Dritten hineinzuversetzen. Die interaktive Website ist konzipiert für Jugendliche und Junggebliebene und wird über soziale Medien verbreitet. Am Ende stehen Verhaltenstipps im Falle des Miterlebens von Gewalt. Weiterführende Links leiten darüber hinaus zu Unterstützungsangeboten in allen möglichen Situationen. Dieses Tool wird seit Jahren in der Mädchen- und Jungenarbeit erfolgreich eingesetzt und kann, je nach Lern- und Gruppensituation, im Schulunterricht eingesetzt werden. Entscheidend für diesen Erfolg ist eine für pädagogische Fachkräfte und Schulpersonal veröffentlichte Orientierungsbroschüre, die Anwendungsbeispiele enthält.

Darüber hinaus stellt die Landesregierung auf ihren Internetseiten Hinweise, vielfältige Angebote und Materialien bereit, um die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.

Frage 2. Welche Kooperationen hat das Land Hessen mit Gemeinden und Kommunen zur präventiven Täterarbeit?

Die Landesregierung verfolgt seit Jahrzehnten die Strategie, durch ständige Beratungsgremien und Landesaktionspläne auf Landesebene verlässliche Strukturen aufzubauen, die zugleich als Modell und Ressource für die Arbeit auf der kommunalen Ebene dienen können. Im Jahr 1992 richtete die Landesregierung auf Vorschlag des Ministeriums der Justiz den Landespräventionsrat Hessen ein, dessen Schwerpunkttätigkeit unter anderem in der Gewaltprävention besteht. Kriminalitätsverhütung stellt eine gesellschaftliche Aufgabe dar, die umso eher gelingen kann, je enger

und abgestimmter sich die Zusammenarbeit der mit der Verhütung von Straftaten befassten Behörden und den für die Arbeits-, Sozial-, Bildungs- und Wohnungspolitik zuständigen Stellen sowie vielen gesellschaftlichen Kräften gestalten lässt.

Mit häuslicher Gewalt beschäftigt sich die Arbeitsgruppe „Gewalt im häuslichen Bereich“ des Landespräventionsrates. Die Arbeitsgruppe besteht in einer Kern-/Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, der Ressorts Justiz, Soziales und Inneres, der kommunalen Spitzenverbände, der kommunalen Frauenbüros, der Liga der freien Wohlfahrtspflege sowie der freien Träger der Schutz- und Beratungseinrichtungen für Frauen, Kinder und insbesondere Männer (Täterarbeit in Fällen häuslicher Gewalt), wie Beratungs-/Interventionsstellen, autonome Frauenhäuser und Deutscher Kinderschutzbund. Damit ist eine große Bandbreite der mit häuslicher Gewalt befassten Institutionen, die auch auf der kommunalen Ebene und im Arbeitsfeld der präventiven Täterarbeit agieren, vertreten. In zeitlich und thematisch begrenzten Unterarbeitsgruppen arbeiten weitere Fachkräfte an konkreten Aufgabenstellungen.

Mit den Kompetenzen der Fachkräfte aus dem Frauenschutzsystem, des Kinderschutzes, der Männerberatung und Täterarbeit aufseiten der Nichtregierungsorganisationen sowie der Kommunen und der Ministerien der Justiz, des Innern und für Soziales und Integration auf Seiten der öffentlichen Hand, gelang es, eine Vielzahl an Empfehlungen zu erarbeiten, die schließlich 2004 in den ersten und 2011 in den zweiten aktualisierten Aktionsplan des Landes Hessen zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich gemündet sind. Die Arbeitsgruppe hat auch auf die Einrichtung der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Ministerium der Justiz zum 1. Februar 2006 hingewirkt, die die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan koordiniert.

Die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle baut auf den Vorgaben des Landesaktionsplans auf und orientiert sich an den dort formulierten Zielen.

Frage 3. Wie sind Zentren zur Gewaltprävention mit Einrichtungen zum Schutz von Frauen und Kindern, Justiz, Polizei und Jugendämtern vernetzt?

In Hessen gibt es in allen Landkreisen und kreisfreien Städten sog. Runde Tische gegen häusliche Gewalt. Die Runden Tische gegen häusliche Gewalt zielen darauf ab, Opfern schneller und effektiver zu helfen und ihnen den Zugang zum Hilffssystem zu ermöglichen. An den Runden Tischen gegen häusliche Gewalt beteiligen sich regelmäßig unter anderem Fachberatungsstellen, Frauenhäuser, Jugendämter, Frauenbüros sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gerichte, der Staatsanwaltschaft und der Polizei. An den Runden Tischen gegen häusliche Gewalt findet ein ganz besonders wichtiger Austausch der vor Ort miteinander arbeitenden Berufsgruppen statt.

Frage 4. Inwiefern kann präventive Täterarbeit nach Auffassung der Landesregierung eine Rolle im Bildungssystem spielen?

Im schulischen Kontext hat präventive Täterarbeit insbesondere eine unterstützende Funktion, die auf zwei Ebenen bei den Schülerinnen und Schülern ansetzt:

Schulische Prävention zielt zum einen auf die Entwicklung einer gefestigten Persönlichkeit, zum Beispiel in Bezug auf Gewalt und Mobbing. Damit verbunden ist die Stärkung und Förderung vielfältiger Kompetenzen, die als Schutzfaktoren fungieren können. Prävention ist dann wirkungsvoll und effektiv, wenn Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung unterstützt werden, die Fähigkeiten auszubilden, die es ihnen ermöglichen, auch schwierige Lebenssituationen zu meistern. Eine gelungene Primärprävention verhindert damit im besten Falle, dass zum Beispiel eine Gewalttat begangen wird.

Zum anderen werden Schülerinnen und Schüler, die verhaltensauffällig werden und im schulischen oder außerschulischen Kontext Gewalttaten begehen, neben dem Einsatz möglicher repressiver Maßnahmen pädagogisch dabei unterstützt, die schulischen Anforderungen erfüllen zu können. Darüber hinaus können diese Schülerinnen und Schüler schulpсихologisch beraten werden mit dem Ziel, dass sie zukünftige potentielle zu Gewalt führende Situationen besser bewältigen bzw. sich bei Bedarf weitere professionelle Hilfe holen.

Frage 5. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um das Thema häusliche Gewalt auf allen Ebenen des Bildungssystems zu verankern.

Häusliche Gewalt kann im schulischen Kontext Gegenstand gewaltpräventiver Maßnahmen sein, zum Beispiel beim Umgang mit Kindeswohlgefährdung, und ist mittelbar Bestandteil des Lehrplans Sexualerziehung für allgemeinbildende und berufliche Schulen in Hessen. Sexualerziehung soll u.a. das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre und für ein gewaltfreies, respektvolles Verhalten in gegenwärtigen und zukünftigen persönlichen und partnerschaftlichen Beziehungen entwickeln und fördern. Unter anderem werden die Themen Familie und familiäre Lebensweisen,

Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen, Geschlechtergerechtigkeit, Respekt der sexuellen Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen sowie sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche behandelt.

Frage 6. Welche Fortbildungsmaßnahmen gibt es für Fachkräfte des Bildungswesens zum Thema häusliche Gewalt und präventive Täterarbeit?

Die Hessische Lehrkräfteakademie bietet zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen zum Thema häusliche Gewalt und präventive Täterarbeit an, die der als Anlage 2 beigefügten Tabelle entnommen werden können.

Insbesondere fand im Juni 2020 eine Online-Fortbildung zum Thema „Schülerinnen und Schüler als Zeugen und Opfer von häuslicher Gewalt in Corona-Zeiten – Wie kann Schule helfen?“ des Staatlichen Schulamts Wiesbaden statt. Auch im fortlaufend angebotenen Seminar „Systemisches Elterncoaching“ wird explizit die Unterstützung von Opfern häuslicher Gewalt thematisiert.

Für Lehrkräfte und Schulleitungen stehen außerdem weitere Qualifizierungsangebote über die Staatlichen Schulämter, zum Beispiel im Themenbereich sexualisierte Gewalt, zur Verfügung. Die schulischen Ansprechpersonen gegen sexualisierte Gewalt werden durch die schulpsychologischen Ansprechpersonen für Gewaltprävention in den Staatlichen Schulämtern kontinuierlich aus- und fortgebildet sowie in ihrer schulinternen Beratungstätigkeit unterstützt. Weitere themenverwandte Fortbildungsangebote zur Gewaltprävention bieten das Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD) des Kultusministeriums und das Netzwerk gegen Gewalt (NgG) an.

Frage 7. Welche Fortbildungsmaßnahmen gibt es für Fachkräfte des Gesundheitswesens zum Thema häusliche Gewalt und präventive Täterarbeit?

Dem Gesundheitswesen kommt bei der Prävention und dem Schutz vor interpersoneller Gewalt und bei Gewaltbelastung eine besondere Bedeutung zu. Ärztinnen und Ärzte sowie Praxis- und Klinikpersonal spielen eine entscheidende Rolle, wenn es um die fachgerechte und sensible Gesundheitsversorgung von Patientinnen geht, die durch Gewalt belastet sind. Hier liegen besondere Chancen, frühzeitig präventiv im Hinblick auf Gewaltfolgen zu wirken, und für viele Betroffene den Zugang zu zeitnahen Beratungshilfen und Schutz erstmals zu eröffnen. Die medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung und der Zugang zur Justiz für Opfer von sexualisierter Gewalt ist eine besonders hervorzuhebende Verantwortung aller beteiligten Professionen einschließlich des Staates, somit auch der Landesregierung.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der beim Justizministerium angeschlossenen Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt liegt in der Fortbildung aller mit dem Thema „Häusliche Gewalt“ befassten Professionen und somit auch der Fachkräfte des Gesundheitswesens. Häusliche Gewalt ist ein komplexes Problem und stellt hohe Anforderungen an die fachliche Kompetenz. Bei den von der Landeskoordinierungsstelle veranstalteten Fortbildungen und Tagungen wird ein besonderes Augenmerk auf eine interdisziplinäre Ausgestaltung sowohl auf Referentinnen und Referenten- als auch auf Teilnehmerseite gelegt. Für eine erfolgreiche ressortübergreifende Zusammenarbeit zur Bekämpfung häuslicher Gewalt ist es unerlässlich, nicht nur die Sichtweise anderer Berufsgruppen kennenzulernen, sondern auch um deren Zuständigkeiten und Arbeitsweisen zu wissen. Alle Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit der Landeskoordinierungsstelle, insbesondere auch Dokumentationen zu Fortbildungsveranstaltungen, sind auf ihrer laufend aktualisierten Homepage abzurufen: ➔ www.lks-hessen.de

Das vom Ministerium für Soziales und Integration geförderte „Forensische Konsil Gießen“ beim Institut für Rechtsmedizin der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH bietet neben der kollegialen Beratung der Ärzteschaft zu Gesundheitsfolgen bei Gewalteinwirkung sowie der gerichtsfesten Verletzungsbegutachtung bei Opfern von Gewalttaten auch multidisziplinäre Fortbildung und Informationsveranstaltungen zur Thematik an. Die Fortbildung aller Berufsfelder, die mit Gewaltfolgen konfrontiert werden, steht im Fokus. Das Ziel ist auch hier, eine verlässliche, überregionale Vernetzung des Forensischen Konsils Gießen mit Partnerkliniken, die eine kontinuierliche rechtsmedizinische Fallberatung und Fortbildung genießen sollen. Ziel ist letztlich, noch mehr Menschen zu einer gerichtsfesten Verletzungsdokumentation nach Gewalterfahrung zu verhelfen. Hierdurch wird in der Medizin eine gewaltsensible Befundung und Versorgung für alle Gewaltopfer auch außerhalb der unmittelbaren Reichweite eines rechtsmedizinischen Instituts sichergestellt.

Darüber hinaus veranstaltet das Ministerium für Soziales und Integration zusammen mit Kooperationspartnern Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte sowie Klinikpersonal zur Thematik. Zuletzt fand im Jahr 2017 in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Landeshauptstadt Wiesbaden, dem Berufsverband der Frauenärzte e.V.; dem Deutschen Ärztinnenbund und der Laborarztpraxis Expertise-Innovation die Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte zum

Thema „GEWALT“ Hinsehen, Ansprechen, Zuhören, Erkennen und Dokumentieren statt, welche u.a. die Erweiterung der Kenntnisse einer sensiblen Gesundheitsversorgung bei Partnergewalt zum Ziel hatte. Jährlich findet mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales und Integration sowohl eine zentrale Fortbildung zur medizinischen Versorgung und Befunderhebung nach Vergewaltigung als auch im Rahmen des landesweiten Vorhabens Soforthilfe nach Vergewaltigung kontinuierliche Beratung und Fortbildung für die beteiligten Kliniken statt.

Das in 2013 vom Ministerium für Soziales und Integration zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe erstmals veröffentlichte, sämtliche Fachrichtungen – von der Pädiatrie bis zur Geriatrie – umfassende Kompendium "Ärztliche Praxishandbuch GEWALT" bietet eine weitere wichtige Quelle und Orientierung – auch für nicht medizinische Berufsfelder.

- Frage 8. Welche besonderen Maßnahmen ergreift die Landesregierung im Zuge der besonderen Bedingungen während der Pandemie zum Schutz der Kinder und Jugendlichen, die Opfer häuslicher Gewalt sind?
- Frage 9. Welche besonderen Maßnahmen ergreift die Landesregierung im Zuge der besonderen Bedingungen während der Pandemie zum Schutz der Partner, die Opfer häuslicher Gewalt sind?
- Frage 10. Welche besonderen Maßnahmen ergreift die Landesregierung im Zuge der besonderen Bedingungen während der Pandemie zur präventiven Täterberatung?

Die Fragen 8, 9, und 10 werden aufgrund des Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Häusliche Gewalt in jeder Form darf nicht toleriert werden. Ihr durch gezielte Informationen vorzubeugen und sie zu bekämpfen, bleibt gerade in der Krise eine dringende Verpflichtung.

So stellt die Landesregierung als Soforthilfe zur Bewältigung der coronabedingten Mehrkosten 3 Mio. € für ein Förderprogramm zur „Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ für die Einrichtungen des Frauenunterstützungssystems und des Kinderschutzes bereit.

In einer gemeinsamen Presseerklärung des Ministeriums der Justiz und des Ministeriums für Soziales und Integration vom 8. April 2020 wurden die Möglichkeiten der Unterstützung und des Schutzes im Falle von häuslicher Gewalt in ihrer Vielfalt dargestellt, um Betroffene zu ermutigen und in die Lage zu versetzen, sich Hilfe zu suchen. Dies diente dazu, den Betroffenen zu verdeutlichen, dass die gesetzlichen Verbotsnormen auch in der Corona-Pandemie gelten und die Schutzsysteme weiterhin bereitstehen und erreichbar bleiben.

Um sicherzustellen, dass der Betrieb der Beratungsstellen auch während der verstärkten Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie aufrechterhalten werden konnte, wurden in der Zweiten Verordnung zur Bekämpfung des Corona-Virus mit Wirkung zum 10. April 2020 Personen, die hauptberuflich Beratungsdienste der psychosozialen Notfallversorgung (insbesondere im Bereich der Notfallseelsorge oder der Krisentelefone) sicherstellen, sowie Mitarbeiterinnen von Schutzeinrichtungen für Betroffene geschlechtsspezifischer Gewalt (insbesondere von Frauenhäusern oder Schutzwohnungen) in die berechtigten Berufsgruppen aufgenommen, die die Möglichkeit der Kindernotbetreuung in Anspruch nehmen durften.

Die hessische Polizei hat während der Corona-Pandemie ein Monitoring für das Deliktsfeld „Häusliche Gewalt“ aufgebaut, um im Falle eines Anstieges der Fallzahlen jederzeit zeitnah und effektiv mit entsprechenden Maßnahmen reagieren zu können. Die entsprechenden Auswertungen umfassen sowohl die Opfergruppen Kinder und Jugendliche als auch die der Partner. Während des ersten und zweiten Quartals 2020 konnte zunächst keine auffällige Häufung von häuslicher Gewalt festgestellt werden. Eine valide Aussage wird erst über einen größeren Zeitraum und im Vergleich zu Zahlen der Vorjahre möglich sein.

Im Rahmen der polizeilichen Präventionsarbeit erfolgte eine Sensibilisierung der hessischen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Form von spezifischen Informationsangeboten im hessischen IntraPol. Ziel war es hierbei, die besondere Situation von Opfern häuslicher Gewalt in Zeiten der Corona-Pandemie in den Fokus zu rücken. Dies betraf insbesondere im Zuge des Lock-Downs stärker zu Tage getretene Stressfaktoren, welche häusliche Gewalt begünstigen könnten. Die Informationsangebote im IntraPol. zum Thema „Häusliche Gewalt in Zeiten der Corona-Krise“ beinhalten zudem eine detaillierte Zusammenfassung über mögliche Hilfsangebote und Interventionsmöglichkeiten für die vorgenannten Zielgruppen. Abschließend wurde durch Beiträge im hessischen IntraPol auf die Arbeit von spezialisierten Hilfeeinrichtungen (wie etwa Frauenberatungsstellen (Frauen-gegen-gewalt.de), das bundesweite Hilfetelefon: 08000 116 016, die „Nummer gegen Kummer“: 11 61 11, Opferhilfevereine in Hessen, WEISSER RING e.V.) hingewiesen.

Die entsprechenden Hilfsangebote sind auch in einer hessenweiten Datenbank für Opferhilfeeinrichtungen gelistet, auf die jede Polizeibeamtin und jeder Polizeibeamte Zugriff hat. So kann sichergestellt werden, dass die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten Opfern von häuslicher Gewalt bei der Suche nach einem geeigneten Hilfsangebot unmittelbar unterstützen können.

Um die Öffentlichkeit auf die bestehenden Beratungs- und Hilfsangebote in Hessen aufmerksam zu machen, initiierte zudem die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales und Integration während der Kontaktbeschränkungen das Projekt „Hessens Offene Ohren“. Die Website www.offeneohren-hessen.de bündelt viele Angebote, u.a. auch im Bereich häuslicher Gewalt, an einer zentralen Stelle und zeigt über einfache Suchfunktionen Adressen und Telefonnummern von Beratungsstellen. Die Angaben beruhen auf Selbstauskünften der jeweiligen Organisationen. Sollte es kein regionales Angebot geben, werden den Benutzerinnen und Benutzern landes- oder bundesweite telefonische Gesprächsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Wiesbaden, 9. Oktober 2020

Eva Kühne-Hörmann

Anlage(n):

Die komplette Drucksache inklusive der Anlage(n) kann im Landtagsinformationssystem unter:

➔ <http://starweb.hessen.de> abgerufen werden.

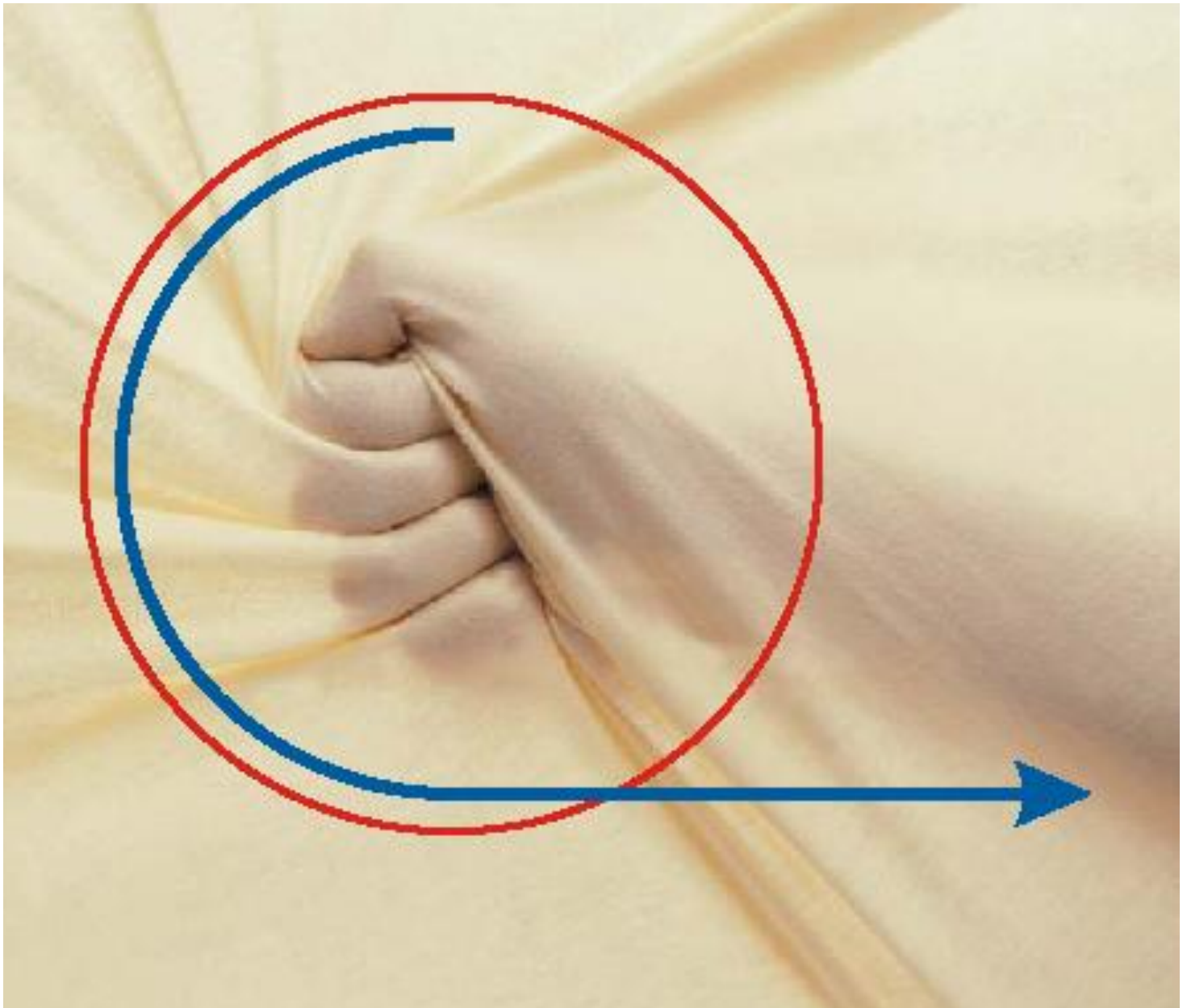


**Hessisches Ministerium der Justiz,
für Integration und Europa**

Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt

WEGWEISER

**für die Beratung von Männern
mit Gewaltproblemen**



Stand

Januar 2013

3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

Herausgeber

Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa

Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt

Landespräventionsrat Hessen

Verantwortlich für den Inhalt

Cornelia Schonhart, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt

Die Angaben auf den Seiten 12 bis 43 beruhen auf einer Selbstauskunft der einzelnen Projekte. Für die dargestellten Inhalte kann daher seitens der Herausgeber keine Verantwortung übernommen werden.

Erarbeitung und Texte

Arbeitsgruppe II „Gewalt im häuslichen Bereich“

Fachgruppe „Wegweiser Männerberatung“

Udo Brossette (pro familia Darmstadt)

Martin Erhardt (Zentrum Bildung der EKHN Darmstadt)

Volker Feix (Diakonisches Werk Groß-Gerau)

Erich Krichbaum (Männernetz Hessen e.V.)

Sabine Schlegel (Jugendkonflikthilfe Marburg)

Bernd Seifried (BIZeps Wiesbaden)

Johannes Strohmeier (Informationszentrum für Männerfragen Frankfurt)

Redaktion

Martin Erhardt, Erich Krichbaum

Titelbild:

Diplom-Designerin Andrea Dörn, Groß-Umstadt

Textgestaltung

Dagmar Paulmichl, Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa

Druck

Justizvollzugsanstalt Darmstadt - Fritz-Bauer-Haus -

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Grußwort Staatsminister Jörg-Uwe Hahn	4
Vorbemerkung	5
Einleitung	6
<i>Ausgangssituation</i>	<i>6</i>
<i>Adressaten</i>	<i>6</i>
Häusliche Gewalt - Eine Begriffsklärung	7
Kriterien für Männer- und Gewaltberatung	7
<i>Männerberatung</i>	<i>7</i>
<i>Gewaltberatung</i>	<i>7</i>
<i>Wesentliche Ziele der Täterarbeit</i>	<i>8</i>
<i>Kriterien für die Arbeit mit Tätern</i>	<i>8</i>
<i>Vernetzung, Kooperation</i>	<i>8</i>
Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft „Täterarbeit Häusliche Gewalt“	9
Projektlandkarte	10
Liste der Projekte	11
Darstellung der Projekte	12



Grußwort

Sehr geehrte Nutzerinnen und Nutzer dieses Wegweisers,

Gewalt in Paarbeziehungen ist keine Privatangelegenheit, sondern eine Straftat.

Deswegen zählt der effektive Schutz der Betroffenen vor Gewalt zu meinen vordringlichen Zielen als Justizminister. Neben der konsequenten strafrechtlichen Verfolgung und Ahndung von gewalttätigem Verhalten muss es uns auch gelingen, häuslicher Gewalt durch präventive Maßnahmen vorzubeugen.

Hierzu bedarf es einer engen Vernetzung aller mit dem Thema befassten Institutionen und eines auf örtlicher Ebene abgestimmten Gesamtkonzepts, dessen Bestandteil einerseits die Strafverfolgung und andererseits eine effektive Beratung und Unterstützung der Beteiligten sein muss.

Unverzichtbar ist dabei natürlich die Unterstützung und Beratung der von häuslicher Gewalt Betroffenen. Für ihren Schutz ist es daneben aber auch erforderlich, den Tätern eine fachlich fundierte Beratung oder Therapie zur Verfügung zu stellen. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Jungen, die Gewalt im Elternhaus miterlebt haben, als Erwachsene selbst dazu neigen, ihre Interessen mit Gewalt durchzusetzen. Wer die Fähigkeit, Konflikte verbal zu lösen, nicht von klein auf erlernt hat, muss dies nachholen können.

Ich freue mich deshalb, dass für Hessen bereits die dritte Auflage der Broschüre „Wegweiser für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen“ vorliegt, die einen Überblick über Anlaufstellen gibt. Der erleichterte Zugang zu qualifizierten Beratungseinrichtungen kann es Tätern als eine Maßnahme des Opferschutzes ermöglichen, die Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen, ihre Neigungen zu gewaltsamer Durchsetzung ihres Willens zu erkennen und abzubauen sowie zu lernen, Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen.

Ich danke der Fachgruppe „Wegweiser Männerberatung“ für die Aktualisierung der Broschüre, deren vorangegangene Auflagen bereits eine sehr positive Resonanz erfahren haben.

Sie können gewiss sein, dass der Schutz aller hessischen Bürgerinnen und Bürger vor Kriminalität - unabhängig davon, ob sie im öffentlichen oder privaten Bereich stattfindet - auch in Zukunft ein wichtiger Schwerpunkt meiner Arbeit sein wird.

Jörg-Uwe Hahn

Hessischer Minister der Justiz, für Integration und Europa

Vorbemerkung

Die Gewalt im häuslichen Bereich ist ein Thema von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Sie ist keine Privatangelegenheit und keine bloße Familienstreitigkeit. Es geht hier um wichtige Rechtsgüter wie Leben, Gesundheit oder Freiheit; Menschenrechte, für deren Schutz sich die Rechtsordnung einsetzt.

Die Hessische Landesregierung hat sich mit dem Aktionsplan zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich klar zu ihrer staatlichen Verantwortung bekannt. Am 1. Februar 2006 wurde als eine der im Landesaktionsplan vorgesehenen Maßnahmen die Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Hessischen Ministerium der Justiz eingerichtet. Seither arbeitet sie - unterstützt durch ihren Sachverständigenbeirat, die Arbeitsgruppe II des Landespräventionsrates „Gewalt im häuslichen Bereich“ - daran, die verschiedenen in diesem Bereich tätigen Stellen zu vernetzen. Zu den Hauptaufgaben der Landeskoordinierungsstelle gehört es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, Fortbildungen für Berufsgruppen, die mit dem Phänomen „Häusliche Gewalt“ befasst sind, zu organisieren und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Aufklärung und Information zu entwickeln.

Zwar hat sich insbesondere mit der Einführung des Gewaltschutzgesetzes im Jahr 2002 die rechtliche Situation der von häuslicher Gewalt Betroffenen deutlich verbessert. Trotzdem lebt eine Vielzahl der Betroffenen auch weiterhin mit dem Täter zusammen - sei es, dass sie sich von Anfang an davor scheuen, den Weg zur Polizei oder zu den Beratungsstellen zu gehen und Hilfe von außen anzunehmen, sei es, dass sie nach erfolgter Intervention und Beratung dennoch zum Täter zurückkehren. Hieran wird deutlich, dass die Angebote an die Betroffenen - so unentbehrlich sie auch sind - allein nicht immer geeignet sind, den Gewaltkreislauf nachhaltig zu durchbrechen. Vielmehr muss auch der Täter in den Blick genommen werden - und dies nicht nur unter dem Blickwinkel der Strafverfolgung, sondern auch im Hinblick auf eine Verhaltensänderung durch individuelle Aufarbeitung durch ihn selbst.

Ich freue mich daher, Ihnen bereits die dritte Auflage des „Wegweisers für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen“ präsentieren zu dürfen, nachdem die ersten beiden Auflagen schnell vergriffen waren. Dies zeigt deutlich, wie groß der Beratungsbedarf tatsächlich ist.

In dem Wegweiser werden Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten aufgeführt, die in Hessen Täterarbeit anbieten und an die sich Männer mit Gewaltproblemen wenden bzw. an die sie vermittelt werden können. Die auf der „Liste der Projekte“ mit „A“ gekennzeichneten Beratungsstellen bieten eine explizit ausgewiesene Täterarbeit mit eigener Finanzierung, eigenem Konzept und hierfür vorgehaltenem Personal. Die mit „B“ gekennzeichneten Beratungsstellen ermöglichen Täterberatung im Rahmen ihres bestehenden psychologischen Beratungsangebotes. Eine Projektlandkarte ermöglicht es, auf einen Blick zu erkennen, ob und wo es in der Nähe ein Täterberatungsangebot gibt. Daneben beinhaltet der Wegweiser auch hilfreiche fachliche Informationen zur Täterarbeit sowie zur häuslichen Gewalt.

Der Fachgruppe „Wegweiser Männerberatung“, die ein breites Erfahrungsfeld abdeckt, danke ich an dieser Stelle herzlich für die inhaltliche Aktualisierung und die gute und vertrauensvolle Kooperation.

Cornelia Schonhart

Leiterin der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt

Einleitung

Ausgangssituation

Im Jahre 2002 trat das Gewaltschutzgesetz in Kraft. Dieses Datum markiert ein wichtiges Ergebnis der öffentlichen Diskussion zum Thema häusliche Gewalt. Die Erfahrungen vor allem der Frauen-, aber auch der Männerbewegung, die Erkenntnisse aus dem sozialwissenschaftlichen und psychologischen Bereich sowie die Ergebnisse unterschiedlicher, politischer Initiativen und gewaltpräventiver Projekte flossen hierbei zusammen.

Im Rahmen des hessischen Landespräventionsrates wurde die Arbeitsgruppe II „Gewalt im häuslichen Bereich“ beauftragt, die Präventionsarbeit zu vernetzen und notwendige Reformen weiter zu entwickeln. Die Frage nach der Ansprache gewalttätiger Männer stand dabei zunächst nicht im Vordergrund.

Nicht zuletzt durch die praktische Arbeit der Initiativen gegen Männergewalt wurde jedoch nach und nach deutlich, dass auf Gewalt fokussierte Männerberatung und -therapie nachhaltig wirksam und als präventive Maßnahme sinnvoll und notwendig ist.

Der Aktionsplan des Landes Hessen zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich vom 29. November 2004 stellt dazu fest: „Zu den notwendigen Maßnahmen gehören auch Beratungsangebote für Männer, die häusliche Gewalt ausüben. Beratung von Tätern kann zugleich Schutz der Opfer vor weiterer Gewalt sein.“

Auf Initiative des Männernetzes Hessen beschloss die Arbeitsgruppe II, einen „Wegweiser für Männerberatung“ zu erstellen. Eine neu eingerichtete Facharbeitsgruppe wurde beauftragt eine Broschüre zu erarbeiten, die einen Überblick über Anlaufstellen für Männer mit Gewaltproblemen gibt. Auf diese Weise soll der Zugang zu Beratungsangeboten in ganz Hessen ermöglicht und erleichtert werden.

Die Arbeitsgruppe wurde so zusammengestellt, dass ein breiter Erfahrungsbereich abgedeckt war: Männerberatungsstellen, Anti-Gewalt-Projekte, Täter-Opfer-Ausgleich, verbandliche Beratungsarbeit sowie stadtteil- oder gemeinwesenbezogene Gewaltprävention. Nicht alle Regionen Hessens waren in der Arbeitsgruppe repräsentiert. Zwar gibt es an manchen Orten seit längerem feste Arbeitsstrukturen, jedoch in vielen Gegenden befinden sich diese erst in der Entwicklung. Erste Früchte zeigten sich nach Fertigstellung der ersten Ausgabe des Wegweisers in der Region Rhein-Main und Hessen-Süd, wo sich ein Arbeitskreis gebildet hat, der sich regelmäßig zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung trifft.

Adressaten

Der vorliegende Wegweiser ermöglicht einen schnellen und bedarfsgerechten Zugang zu Beratungsangeboten in den verschiedenen Regionen Hessens.

Er richtet sich an ratsuchende Männer (Mindestalter in der Regel 18 Jahre),

- die gewalttätig geworden sind,
- die befürchten, gewalttätig zu werden,
- die Opfer von Gewalt geworden sind,
- bei denen die Gewalttat im sozialen Nahraum stattfand,

und an Paare, die in ihrer Partnerschaft zu gewalttätigen Konfliktlösungen neigen.

Darüber hinaus können sich übergeordnete Fachgremien (z.B. Arbeitskreise, Präventionsräte, Fachausschüsse) einen regionalen und landesweiten Überblick verschaffen, um die politische und fachliche Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Die in diesem Wegweiser aufgeführten Einrichtungen zur Männerarbeit bearbeiten auch andere Themen, hier sind sie aber primär wegen ihres Angebots zur Täterarbeit ausgewählt.

Häusliche Gewalt - Eine Begriffsklärung

Häusliche Gewalt beschreibt ausgehend von der Wortbedeutung Gewalt im sozialen Nahraum und somit in Beziehungszusammenhängen. Im engeren Sinne ist damit vorrangig die Gewalt zwischen einem Paar, zumeist als Gewalt im Geschlechterverhältnis, gemeint. Andererseits kann es sich aber auch um Gewalt zwischen erwachsenen Partnern allgemein, von Eltern gegenüber ihren Kindern, Kindern gegenüber ihren Eltern, Gewalt unter Geschwistern sowie gegenüber alten Menschen handeln.

In diesem Wegweiser beziehen wir uns auf eine Definition von häuslicher Gewalt, die sich weitgehend durchgesetzt hat. Sie beschreibt danach Gewalt als Gewalt zwischen erwachsenen Partnern in Beziehungszusammenhängen. Dabei muss nicht zwingend von einer häuslichen Gemeinschaft ausgegangen werden. Viele Gewalthandlungen finden beispielsweise während oder nach einer Trennung statt.

Häusliche Gewalt kann physisch, psychisch, sexuell und durch Ausnutzung ökonomischer Druckmittel ausgeübt werden.

Häusliche Gewalt wird überwiegend durch Männer ausgeübt. Sie kann allerdings ebenso eskalierende Konflikte mit Kontrollverlust auf beiden Seiten umfassen. Sie beinhaltet Dynamiken, die durch Herstellung bzw. Aufrechterhaltung eines Machtgefälles zwischen Täter und Opfer geprägt sind.

Opfer von häuslicher Gewalt sind insbesondere die in der Beziehung lebenden Kinder, selbst wenn sich die Gewalt nicht direkt gegen sie richtet.

Je nach gesetzlichem Auftrag oder beraterischer Sichtweise kann sich das, was als häusliche Gewalt zu bezeichnen ist, stark voneinander unterscheiden. Vom juristischen Standpunkt aus gesehen darf sich nur auf strafrechtlich relevante Tatbestände bezogen werden. Vom Standpunkt der psychosozialen Beratung werden auch Verhaltensweisen, Mechanismen und Strukturen mit eingeschlossen, die nicht strafrechtlich relevant zu fassen, aber dennoch geeignet sind, die Grenzen des Gegenübers zu überschreiten oder eine Person fortgesetzt zu demütigen.

Kriterien für Männer- und Gewaltberatung

Männerberatung

Sie richtet sich an Männer, die in allen - insbesondere männerspezifischen - Fragen Informationen, Unterstützung oder psychologische Beratung suchen. Themen sind zum Beispiel: Beziehungsfragen (Partnerschaft, Familie, Vater-Sein, Trennungssituationen, Sexualität, Freundeskreis), Lebensprobleme in den Bereichen Arbeit, Beruf, ökonomische Verhältnisse, seelische und/oder körperliche Gesundheit.

Gewaltberatung

Sie fokussiert die Themen und Probleme, die durch Ausüben oder Erleiden von körperlicher und/oder seelischer Gewalt sowie sexualisierter Gewalt in der Partnerschaft entstehen. Im Bereich der Gewalt sind Männer überwiegend die Täter, drei Viertel der Opfer von Gewalt im öffentlichen Raum sind aber ebenfalls männlich. Opferberatung von Männern als Angebot zur Bearbeitung der Folgen von Gewalterfahrungen sollte zum Angebot der Männerberatung gehören.

Wesentliche Ziele der Täterberatung sind:

- Konfrontation mit der Tat und den Tatfolgen
- Übernahme von Verantwortung für das gewalttätige Handeln
- Entwicklung von Opferempathie
- Bearbeitung der Selbstwertproblematik, Entwicklung von Ich-Stärke
- Erkennen von Konfliktmechanismen, die zu Gewalthandlungen führen
- Erarbeitung von alternativen Handlungsstrategien

Kriterien für die Arbeit mit Tätern sind:

- Männerberater/-innen, die mit Tätern arbeiten, sollten über eine beraterische und/oder psychotherapeutische Grundausbildung verfügen. Sie sollten in Theorie und Praxis Grundkenntnisse im Bereich der häuslichen Gewalt besitzen und durch Fortbildungen und fortlaufende Supervision die Qualität der eigenen Arbeit sichern.
- Täterarbeit sollte im Rahmen von Institutionen erfolgen.
- Täterarbeit ist wie jede andere beraterische/therapeutische Arbeit Beziehungsarbeit; sie fokussiert auf das Gewaltthema. Das bedeutet: Einerseits begegnen Beratende oder Therapeuten dem Mann und Täter mit Empathie, andererseits konfrontieren sie ihn mit der Gewalttat und deren Folgen für die Opfer und ihn selbst.
- Um nachhaltig wirken zu können, braucht Täterarbeit klare Regeln und verbindliche Absprachen.
- Sie kann in der Gruppe, in Einzelarbeit und ergänzend in Paargesprächen stattfinden. Sie kann als Beratung, als Therapie oder als Trainingsprogramm erfolgen.
- Der Zugang zur Beratungsstelle kann auf die Eigeninitiative des Täters zurückgehen oder durch Empfehlung, behördliche Weisung oder Auflage zustande kommen.

Vernetzung, Kooperation

Beratung für Männer infolge von häuslicher Gewalt ist erforderlich, um die Hilfsangebote für betroffene Frauen und Kinder zu unterstützen. Nachhaltige Änderung des Täterverhaltens ist ein wichtiger Baustein für den Opferschutz. Professionelle Täterarbeit sollte deshalb in Kooperation und im Austausch mit anderen beteiligten Institutionen im Zusammenhang von häuslicher Gewalt stehen, etwa Polizei, Justiz, Gesundheitswesen, Opferhilfe, Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen, Frauennotrufe, Jugendamt, Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche. Die Formen der Zusammenarbeit richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten (Fachgremien, Arbeitskreise, Runde Tische etc.).

Kommt es zu einer juristischen Zusammenarbeit mit Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichts- oder Bewährungshilfe - z.B. im Zusammenhang mit Auflagen nach § 153a StPO -, bedarf es einer Schweigepflichtentbindung durch den Täter. Die zuweisende Stelle wird dann über Beginn, Abbruch, vorzeitige Beendigung und/oder Abschluss der Maßnahme informiert. Die Vertraulichkeit über die Inhalte der Arbeit muss dagegen gewahrt bleiben.

Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft „Täterarbeit Häusliche Gewalt“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Täterarbeit Häusliche Gewalt“ (BAG TäHG) hat anlässlich der 3. bundesweiten Fachtagung zur Täterarbeit am 11. Juni 2007 in Mainz Qualitätsstandards zur Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt verabschiedet. Die Standards wurden innerhalb der letzten zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft sowie den Teilnehmern/innen der bundesweiten Fachtagungen entwickelt und mit Vertreterinnen der Frauenunterstützungseinrichtungen, der Bundeskonferenz der Interventionsprojekte und Wissenschaftlern/innen diskutiert und abgestimmt.

Die hessische Fachgruppe „Wegweiser Männerberatung“ hat sich bei ihrer Erarbeitung von Kriterien für Männer- und Gewaltberatung an diesen Standards orientiert. Innerhalb der BAG TäHG arbeitet eine Fachgruppe an der notwendigen Fortschreibung einer Standardisierung, insbesondere einer Qualifizierung von Fachleuten und der Weiterentwicklung konzeptioneller Ideen.

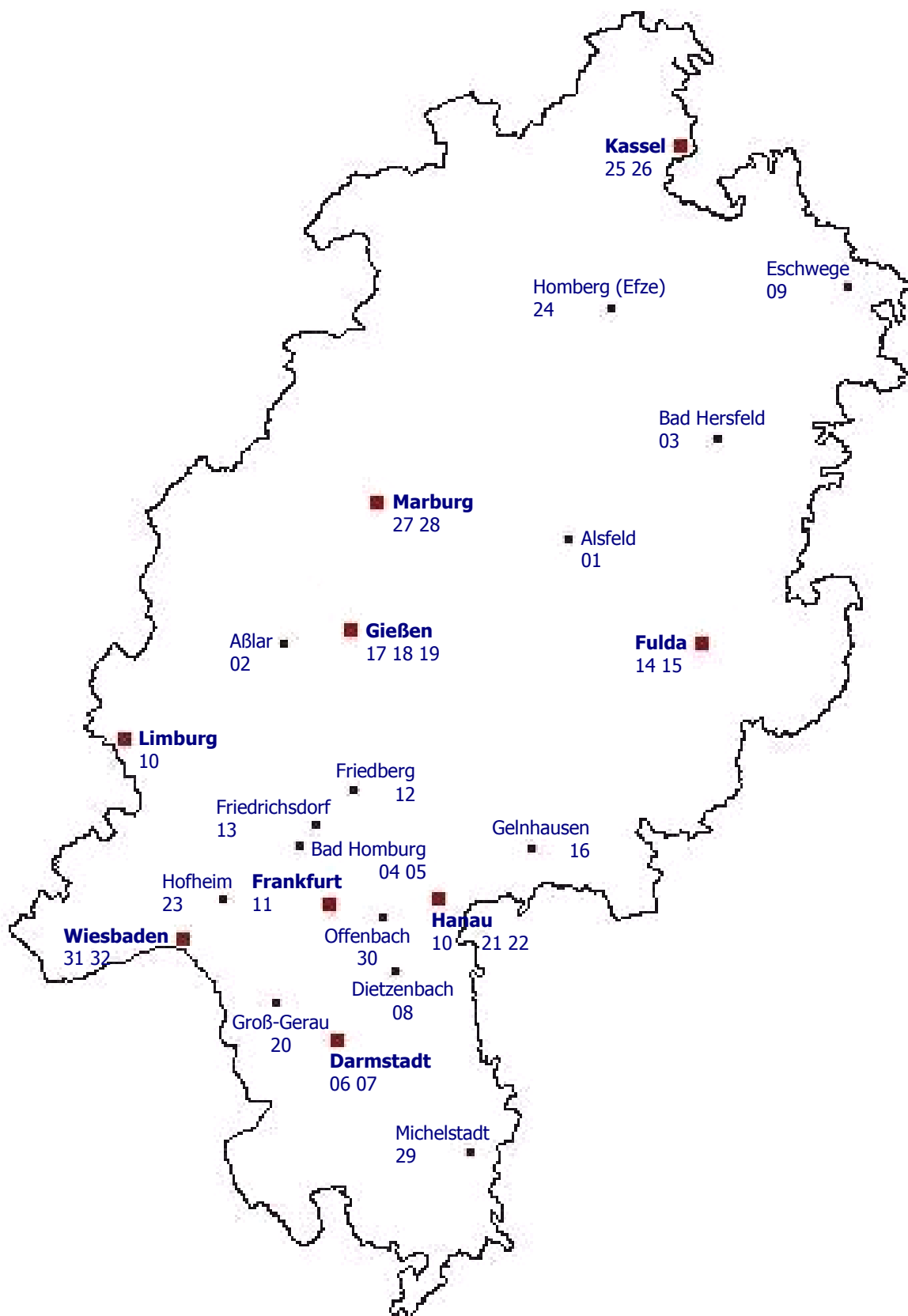
Um häusliche Gewalt zu beenden, die Opfer zu schützen und wirkungsvolle Wege aus der Gewaltdynamik zu ermöglichen, ist eine professionelle Täterarbeit unabdingbar.

Nicht alle im Folgenden aufgeführten Anlaufstellen können diese Kriterien in allen Einzelheiten erfüllen. Andere gehen in ihrem Konzept und Angebot darüber hinaus. Den meisten fehlt es an den erforderlichen finanziellen, personellen oder konzeptionellen Ressourcen.

Hier wird der Bedarf an einer expliziten Finanzierung von Täterarbeitsangeboten deutlich.

Download der Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft TäHG unter:
www.taeterarbeit.com (⇒ Standards TäHG)

Projektlandkarte



Liste der Projekte

01	Diakonisches Werk Vogelsberg, Beratungsstelle Alsfeld	A
02	Kontakt- und Beratungsstelle der Stadt Aßlar	A
03	DIALOG!	A
04	Praxis Intervention	A
05	Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis	B
06	Grenzblick	A
07	pro familia, Bezirksverein Darmstadt und Bensheim	A
08	Beratungszentrum Mitte	A
09	AWO Kreisverband Eschwege e.V.	A
10	Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e.V.	A
11	Informationszentrum für Männerfragen e.V.	A
12	pro familia, Beratungsstelle Friedberg	B
13	pro familia, Kreisverband Hochtaunus e.V.	B
14	Die Brücke - Arbeitsgemeinschaft für Bildung und Beratung e.V.	B
15	pro familia, Beratungsstelle Fulda	A
16	Gesundheitsamt Main-Kinzig-Kreis	B
17	Diakonisches Werk Gießen	B
18	pro familia, Ortsverband Gießen	A
19	Suchthilfezentrum Gießen e.V.	B
20	Diakonisches Werk Groß-Gerau/Rüsselsheim	A
21	Familien- und Jugendberatung der Stadt Hanau	B
22	pro familia, Beratungsstelle Hanau	B
23	Diakonisches Werk Main-Taunus	A
24	Beratungszentrum des AWO-Kreisverbandes Schwalm-Eder e.V.	A
25	Diakonisches Werk Kassel	A
26	pro familia, Beratungszentrum Kassel	A
27	JUKO Jugendkonflikthilfe Marburg e.V.	A
28	pro familia, Beratungsstelle Marburg	B
29	Familienhilfezentrum Odenwald	A
30	Caritasverband Offenbach/Main e.V. - Projekt „Streit-Krise-Gewalt“	A
31	BIZeps Beratungs- und Informationszentrum für Männer und Jungen e.V.	A
32	VAuST Verein für Anti-Gewalt- und Soziales Training e.V.	B

A = Hier gibt es ein konzeptionell ausgewiesenes Arbeitsgebiet „Täterarbeit / Häusliche Gewalt“.

B = Hier findet im Rahmen des Gesamtangebots auch Beratungsarbeit zum Thema „Gewalt“ statt.

01**Diakonisches Werk Vogelsberg**

Beratungsstelle Alsfeld

Anschrift Altenburger Straße 33 · 36304 Alsfeld	
Telefon (06631) 7 20 31	Telefax (06631) 39 67
E-Mail beratungsstelle@diakonie-vogelsberg.de	Homepage www.diakonie-vogelsberg.de
Geschäftsführung/Leitung Martina Heide-Ermel	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Peter Leiding	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Do 8.00-17.00 Uhr, nach telefonischer Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer, verhaltenstherapeutischer, gestalttherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Trainingskurse

Kosten

Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein sowie häusliche und sexuelle Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Runder Tisch Gewaltschutz im Vogelsbergkreis, Interdisziplinärer Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt (regional), Arbeitskreis Täterarbeit im Diakonischen Werk Hessen-Nassau, Arbeitskreis Täterarbeit Nord-/Osthessen, Familienbündnis Vogelsberg - Fachgruppe Gewaltprävention, Behörden, Bewährungshilfe, niedergelassene ThearapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

02**Kontakt- und Beratungsstelle der Stadt Aßlar**

Anschrift Hauptstraße 8 · 35614 Aßlar	
Telefon (06441) 20 98 82	Telefax (06441) 21 02 43
E-Mail karl-heinz.sames@kontakt-asslar.de	Homepage www.kontakt-asslar.de
Geschäftsführung/Leitung Karl-Heinz Sames	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Karl-Heinz Sames	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Di/Mi/Fr 9.00-12.00 Uhr und 14.00-19.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Angebote zur Gewaltprävention

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Straffälligenhilfe, Anti-Aggressivitätstraining (AAT), Soziales Kompetenz-Training (SoKo)

Setting der Angebote

Gruppen, Trainingskurse

Kosten

AAT und SoKo je 1.600 €

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein sowie häusliche und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

03**DIALOG!**

Fachabteilung des Vereins „die Brücke“ e.V.

Anschrift Klausstraße 31 · 36251 Bad Hersfeld	
Telefon (06621) 799 15 40	Telefax (06621) 799 15 35
E-Mail gewaltberatung@dialog-badhersfeld.de	Homepage www.dialog-badhersfeld.de
Geschäftsführung/Leitung Christoph Lyding	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Christoph Lyding	
Zeiten der Erreichbarkeit Telefonische Sprechzeiten: Di 10.30-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit)

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und gestalttherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Trainingskurse geplant

Kosten

1 % des Nettoeinkommens pro Sitzung

Vernetzt mit

Behörden, geschlechtsspezifische Projekte, Runder Tisch (regional), Aktionsbündnis gegen häusliche Gewalt Nord-Osthessen

04**Praxis Intervention**

Fachbereich des Vereins „contour“ Kompetenzagentur für genderorientierte Krisen-, Konflikt- und Gewaltberatung

Anschrift Gartenfeldstraße 16 · 61350 Bad Homburg	
Telefon (06039) 929 18 08	Telefax (06039) 929 18 13
E-Mail rhein-main@gewaltberatung.org	
Geschäftsführung/Leitung Stefan Graebner	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Stefan Graebner	
Zeiten der Erreichbarkeit Termine nach Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit)

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Gewaltberatung nach dem Hamburger Modell

Setting der Angebote

Einzel, Gruppen, Veranstaltungen (ggf. Fortbildungen und Vorträge zum Thema Gewalt)

Kosten

Nach Vereinbarung

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt im öffentlichen Raum sowie häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Behörden, Bewährungshilfe, Richtern, Runder Tisch gegen häusliche Gewalt des Lahn-Dill-Kreises/Unterarbeitsgruppe Täter, Gießener Arbeitskreis Männerberatung

05**Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis**

Anschrift Louisenstraße 9 · 61348 Bad Homburg	
Telefon (06172) 6 00 80	Telefax (06172) 60 08 19
E-Mail zjshtk@jj-ev.de	Homepage www.drogenberatung-jj.de
Geschäftsführung/Leitung Pia Sohns-Riedl	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Uwe Heilmann-Geideck	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Do 9.00-17.00 Uhr, Fr 9.00-16.00 Uhr und nach Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme

Kosten

Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein sowie häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Bewährungshilfe

Vernetzt mit

Hochtaunus Interventionsprojekt Häusliche Gewalt, Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

06**Grenzblick**

Fachstelle für Gewaltprävention in Trägerschaft der Mobile Praxis gGmbH

Anschrift Grenzallee 4-6 · 64297 Darmstadt	
Telefon (06151) 606 42 28 und (0175) 532 49 36	
E-Mail beratung@fachstellegrenzblick.de	Homepage www.fachstellegrenzblick.de
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Andreas Schimmer	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit) und sonstigen Anliegen

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und gestalttherapeutischer Ansatz, Gewaltberatung nach dem Hamburger Modell

Setting der Angebote

Einzel

Kosten

Nach Vereinbarung

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt im öffentlichen Raum sowie häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

07**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Bezirksverein Darmstadt und Bensheim

Anschrift Landgraf-Georg-Straße 120 · 64287 Darmstadt	
Telefon (06151) 42 94 20	Telefax (06151) 42 94 227
E-Mail darmstadt@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de
Geschäftsführung/Leitung Dagmar Zeiss	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Diplom-Sozialpädagoge Udo Brossette	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr, Mo/Di/Do 15.00-18.00 Uhr Offene Sprechstunde Mo 9.00-12.00 Uhr, Do 15.00-18.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer, systemischer und verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen, Veranstaltungen

Kosten

Einzelstunde 35 €, Gruppensitzungsstunde 15 € und nach Vereinbarung

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Bewährungshilfe

Vernetzt mit

Netzwerk häusliche und sexualisierte Gewalt (regional), Arbeitskreis Täterarbeit Hessen-Süd und Rhein-Main, Arbeitskreis Täterarbeit des Bundesverbandes für pro familia, Arbeitskreis Täterarbeit des Landesverbandes für pro familia Hessen, Landespräventionsrat Hessen (überregional), Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

08**Beratungszentrum Mitte**

Anschrift Max-Planck-Straße 2 · 63128 Dietzenbach	
Telefon (06074) 8 27 60	Telefax (06074) 82 76 44
E-Mail bzmitte@bz.diakonie-of.de	Homepage www.diakonie-of.de
Geschäftsführung/Leitung Herr Sannwald	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Herr Quiring	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Do 9.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr, Fr 9.00-12.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und konfrontativer Ansatz, Kommunikationstraining für Paare

Setting der Angebote

Einzel, Trainingskurse, Veranstaltungen

Kosten

Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt im öffentlichen Raum, häusliche Gewalt, Krisenintervention, sonstige

Vernetzt mit

Runder Tisch Häusliche Gewalt im Kreis Offenbach (regional), Regionaltreffen der Männer- und Täterberater bei häuslicher Gewalt Rhein-Main und Südhessen, Arbeitskreis häusliche Gewalt, Diakonisches Werk Hessen und Nassau, Behörden, Kliniken, geschlechtsspezifische Projekte

09**AWO Kreisverband Eschwege e.V.**

Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität

Anschrift Mangelgasse 9 · 37269 Eschwege	
Telefon (05651) 30 76 20	Telefax (05651) 30 76 30
E-Mail beratungsstelle@awo-eschwege.de	Homepage www.awo-eschwege.de
Geschäftsführung/Leitung Brigitte Schellhorn	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Christoph Lyding	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Mi 9.00-11.00 Uhr, Do 14.00-17.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Paarberatung (in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle)

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens, andere (Einbindung in ein Interventionsprojekt)

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und gestalttherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Trainingskurse geplant

Kosten

Kostenfrei bzw. für Gewaltberatung 1 % des Nettoeinkommens/Stunde

Vernetzt mit

Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt im Werra-Meißner-Kreis, Interventionsmodell Werra-Meißner-Kreis, Aktionsbündnis gegen Häusliche Gewalt Nord-Osthessen, BAG, Behörden, niedergelassene TherapeutInnen, Frauenberatung, Frauenhaus

10**Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e.V.**

Anschrift Neebstraße 3 · 60385 Frankfurt am Main	
Telefon (069) 97 76 81 06	Telefax (069) 45 15 70
E-Mail office@fbh-ev.de	Homepage www.fbh-ev.de
Geschäftsführung/Leitung Kornelia Kamla	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Kornelia Kamla, Volker Nimrich	
Zeiten der Erreichbarkeit Nach telefonischer Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit)

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz, Körperarbeit

Setting der Angebote

Gruppen in Hanau und Limburg, Einzelberatung in Hanau

Kosten

Teilnahme an der Gruppe = 100 €, wenn eine Auflage vorliegt, sonst 200 € (8 Abende)

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche und sexuelle Gewalt

Vernetzt mit

Bewährungshilfe, Gerichtshilfe, Arbeitskreis Häusliche Gewalt im Main-Kinzig-Kreis und Landkreis Limburg-Weilburg, Justizbehörden

11**Informationszentrum für Männerfragen e.V.**

Therapie und Beratung für Männer, Frauen und Paare

Anschrift Sandweg 49 · 60316 Frankfurt am Main	
Telefon (069) 495 04 46	Telefax (069) 94 94 84 64
E-Mail infozentrum@maennerfragen.de	Homepage www.maennerfragen.de
Geschäftsführung/Leitung Johannes Strohmeier	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Dr. Jochen Hoffmann, Johannes Strohmeier, P. Krichtel	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 8.30-20.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer und gestalttherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen, Veranstaltungen

Kosten

Zwischen 5 und 60 €, je nach Einkommen

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein sowie häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Bewährungshilfe, Erwachsenen- und Familienbildung, sozialpädagogische Familien- und Erziehungshilfe

Vernetzt mit

Arbeitskreis gegen Gewalt an Mädchen und Frauen Offenbach, Arbeitskreis Männerberatung Rhein-Main Hessen-Süd, Landespräventionsrat Hessen, Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte, Bewährungshilfe

12**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Beratungsstelle Friedberg

Anschrift Saarstraße 30 · 61169 Friedberg	
Telefon (06031) 23 36	Telefax (06031) 73 69 33
E-Mail friedberg@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/friedberg
Geschäftsführung/Leitung Christine Karches	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Wolfgang Schreiner-Weiß	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Mi 9.00-12.30 Uhr und 15.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr, Fr 9.00-12.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer und systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Gruppen, Trainingskurse, Veranstaltungen

Kosten

Einkommensabhängig, zwischen 10 und 48 €/Stunde

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Arbeitskreis Beratungsstellen im Wetteraukreis, Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutenInnen

13**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Kreisverband Hochtaunus e.V.

Anschrift Dr.-Fuchs-Straße 5 · 61381 Friedrichsdorf	
Telefon (06172) 7 49 51	Telefax (06172) 76 48 82
E-Mail markus.kraiker@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/friedrichsdorf
Geschäftsführung/Leitung Diplom-Sozialarbeiterin Kropp-Dietz	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Diplom-Psychologe Markus Kraiker	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Do/Fr 9.00-12.00 Uhr, Di 15.00-18.00 Uhr Termine nach Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme

Kosten

Erstberatung: 13 €, Folgeberatung Einzelperson: 30 € / Paare: 40 €
(Ermäßigung bei finanzieller Notlage möglich)

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche und psychische Gewalt, sonstige

Vernetzt mit

HIP Hochtaunus Interventionsprojekt Arbeitskreis (regional), Behörden

14**Die Brücke**

Arbeitsgemeinschaft für Bildung und Beratung e.V.

Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Problemen

Anschrift Löherstraße 37 · 36037 Fulda	
Telefon (0661) 7 30 23	Telefax (0661) 901 38 43
E-Mail info@bruecke-fulda.de	Homepage www.bruecke-fulda.de
Geschäftsführung/Leitung Reinhardt Kremer	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Karl-Georg Hasenauer, Reinhardt Kremer	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Do 9.00-13.00 Uhr und 14.00-19.00 Uhr Fr 9.00-13.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung

Fachliche Ausrichtung

Klientenzentrierte Beratung

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen

Kosten

Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein sowie häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Arbeitsgruppe Gewalt im sozialen Nahraum (regional), Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen

15**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Beratungsstelle Fulda

Anschrift Heinrichstraße 35 · 36037 Fulda	
Telefon (0661) 480 496 90	Telefax (0661) 480 496 920
E-Mail fulda@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/fulda
Geschäftsführung/Leitung Anne Fleischmann	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Stefan Zierau	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Mi/Fr 8.30-12.00 Uhr, Di 14.00-18.00 Uhr, Do 13.00-17.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens, andere (z.B. Einbindung in ein Interventionsprojekt)

Fachliche Ausrichtung

Systemischer, klientenzentrierter, verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Gruppen

Kosten

Kostenlos bei Wohnsitz in Stadt oder Landkreis Fulda

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Runder Tisch gegen häusliche Gewalt (regional), Aktionsbündnis Nord- und Osthessen, pro familia Landesverband Hessen, Arbeitskreis Täterarbeit der pro familia, Behörden, Bewährungshilfe, geschlechtsspezifische Projekte

16**Gesundheitsamt Main-Kinzig-Kreis**

Sozialpsychiatrischer Dienst

Anschrift Barbarossastraße 24 · 63571 Gelnhausen	
Telefon (06051) 851 24 28	Telefax (06051) 85 91 26 68
Geschäftsführung/Leitung Dr. med. Ernst	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr, Mo-Mi 13.00-15.00 Uhr, Do 13.00-17.30 Uhr Termine nach Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare

Kosten

Keine

Vernetzt mit

Arbeitskreise Häusliche Gewalt der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises (regional), Hessisches Netzwerk Gewaltprävention im Gesundheitswesen (überregional), Behörden, Kliniken

17**Diakonisches Werk Gießen**

Anschrift Gartenstraße 11 · 35390 Gießen	
Telefon (0641) 93 22 80	Telefax (0641) 93 22 822
E-Mail siegfried.kalinowski@diakonie-giessen.de	Homepage www.diakonie-giessen.de
Geschäftsführung/Leitung Holger Claes	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Siegfried Kalinowski	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Fr 8.00-12.00 Uhr nach telefonischer Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit)

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel

Kosten

Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Arbeitskreis Männerberatung, Arbeitskreis Straffälligenhilfe, Länderzusammenschluss für Straffälligenhilfe Hessen, Polizei, Bewährungshilfe

18**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Ortsverband Gießen

Anschrift Liebigstraße 9 · 35390 Gießen	
Telefon (0641) 7 71 22	Telefax (0641) 7 75 74
E-Mail giessen@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/giessen
Geschäftsführung/Leitung Christine Karches	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Wolfgang Schreiner-Weiß	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Mi 9.00-12.30 Uhr und 15.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr, Fr 9.00-12.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer und systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Gruppen, Trainingskurse, Veranstaltungen

Kosten

Einkommensabhängig, zwischen 10 und 48 €/Stunde

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Arbeitskreis Männerberatung, Arbeitskreis Täterarbeit des Bundesverbandes pro familia und des Landesverbandes Hessen, Runde Tische gegen häusliche Gewalt in den Landkreisen Gießen, Lahn-Dill und Wetterau, Runder Tisch/Unterarbeitsgruppe Täterarbeit (regional), Behörden, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

19**Suchthilfezentrum Gießen e.V.**

Anschrift Schanzenstraße 16 · 35390 Gießen	
Telefon (0641) 7 80 27	Telefax (0641) 686 86 37
E-Mail info@shz-giessen.de	Homepage www.shz-giessen.de
Geschäftsführung/Leitung Dr. Bernd Hundersen	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Dr. Bernd Hundersen	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Do/Fr 9.00-17.00 Uhr, Di/Mi 9.00-19.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit) und sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung

Fachliche Ausrichtung

Systemischer, verhaltenstherapeutischer und gestalttherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme

Kosten

Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt im öffentlichen Raum, häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Bewährungshilfe

Vernetzt mit

Präventionsrat der Stadt Gießen, Arbeitskreis Sicheres Gießen, Behörden, Bewährungshilfe, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

20**Diakonisches Werk Groß-Gerau/Rüsselsheim**

Dienststelle Groß-Gerau

Anschrift Schulstraße 17 · 64521 Groß-Gerau	
Telefon (06152) 94 93 80/81	Telefax (06152) 94 93 79
E-Mail alb@diakonie-kreisgg.de	Homepage www.diakonie-kreisgg.de
Geschäftsführung/Leitung Herr Engelberty	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Volker Feix	
Zeiten der Erreichbarkeit Übliche Geschäftszeiten	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer Ansatz, Sozialberatung

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Gruppen, Veranstaltungen

Kosten

Beratung auf Spendenbasis

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt im öffentlichen Raum, häusliche, sexuelle und psychische Gewalt

Vernetzt mit

Arbeitsgruppe zur Überwindung von häuslicher Gewalt und gegen sexuellen Missbrauch von Kindern (regional), Arbeitskreis Gewaltberater Hessen Süd und Mitte, Landespräventionsrat Hessen, Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

21**Familien- und Jugendberatung der Stadt Hanau**

Anschrift Sandeldamm 21 · 63450 Hanau	
Telefon (06181) 18 75 30	Telefax (06181) 18 75 59
E-Mail fjb@hanau.de	Homepage www.fjb-hanau.de
Geschäftsführung/Leitung Diplom-Psychologe Wolfgang E.K. Reis	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Diplom-Psychologe Hasan Ciftci	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Do 9.00-13.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr, Fr 9.00-13.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Veranstaltungen

Kosten

Keine für die Bürger der Stadt Hanau

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen

22**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Beratungsstelle Hanau

Anschrift Vor dem Kanaltor 3 · 63450 Hanau	
Telefon (06181) 2 18 54	Telefax (06181) 2 18 16
E-Mail hanau@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/hanau
Geschäftsführung/Leitung Brigitte Schlich-Heinze	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Manuel Drews, Michael Sack	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Di 15.00-18.00 Uhr, Mi/Fr 9.00-12.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer und systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Veranstaltungen

Kosten

30 €/Stunde für Einzelberatung

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Erwachsenen- und Familienbildung

Vernetzt mit

Arbeitskreis häusliche Gewalt, Arbeitskreis sexuelle Gewalt, Arbeitsgruppe Jungen-/Männerarbeit, Bündnis Familie Hanau/Main-Kinzig-Kreis u.a. (regional), pro familia Hessen „Arbeitsgruppe Männerarbeit“ (überregional), Hanauer Hilfe e.V., Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutenInnen, geschlechtsspezifische Projekte

23**Diakonisches Werk Main-Taunus**

Anschrift Wilhelmstraße 19 · 65719 Hofheim	
Telefon (06192) 200 64 89	Telefax (06192) 200 56 91
E-Mail michael.calmano@dwmt.de	Homepage www.dwmt.de
Geschäftsführung/Leitung Agim Kaptelli	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Michael Calmano	
Zeiten der Erreichbarkeit Termine nach Vereinbarung (Mo-Do)	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme

Kosten

Keine, Spenden werden erbeten

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche und psychische Gewalt

Vernetzt mit

Arbeitskreis Häusliche Gewalt im Main-Taunus-Kreis, Arbeitskreis Täter- und Männerberater Hessen-Süd, Arbeitskreis Täterarbeit beim Diakonischen Werk Hessen-Nassau, Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Kindern im Main-Taunus-Kreis, Behörden, Bewährungshilfe

24**Beratungszentrum des AWO-Kreisverbandes Schwalm-Eder e.V.**

Anschrift Pfarrstraße 25 · 34576 Homberg/Efze	
Telefon (05681) 68 88	Telefax (05681) 60 97 58
E-Mail info@awo-schwalm-eder.de	Homepage www.awo-beratungszentrum.de
Geschäftsführung/Leitung Ulrike Majewski	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Markus Horn	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 9.00-12.00 oder nach telefonischer Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Gruppen, Trainingskurse

Kosten

Nach Vereinbarung

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt, Richter, geschlechtsspezifische Projekte

25**Diakonisches Werk Kassel**

Psychologische Beratungsstelle

Anschrift Wildemannsgasse 14 · 34117 Kassel	
Telefon (0561) 70 97 42 50	Telefax (0561) 70 97 42 55
E-Mail anja.kessler@dw-kassel.de	Homepage www.dw-kassel.de/psychologberatung
Geschäftsführung/Leitung Gerd Bechtel, Ute Zöllner	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Detlef Schulze	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 9.00-16.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens, andere (z.B. Einbindung in ein Interventionsprojekt)

Fachliche Ausrichtung

Systemischer, verhaltenstherapeutischer, gestalttherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen, Veranstaltungen

Kosten

Nur beim Gruppenangebot für Gewalt ausübende Männer im Rahmen der Auflagenerfüllung im Strafverfahren (1 % des Nettoeinkommens pro Sitzung)

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention

Vernetzt mit

Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, Netzwerk Täterarbeit bei häuslicher Gewalt, Arbeitsgruppe Täterarbeit des Aktionsbündnisses gegen häusliche Gewalt Nord-Osthessen, Behörden, Kliniken, geschlechtsspezifische Projekte, Bewährungshilfe, Gerichtshilfe, Beratungsstellen

26**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Beratungszentrum Kassel

Anschrift Breitscheidstraße 7 · 34119 Kassel	
Telefon (0561) 76 61 92 50	
E-Mail kassel@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/kassel
Geschäftsführung/Leitung Petra Zimmermann	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Martin Plate	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo 9.00-16.00 Uhr, Di-Fr 9.00-13.00 Uhr, Di 16.30-19.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr Beratungstermine nach Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens, andere (z.B. Einbindung in ein Interventionsprojekt)

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen

Kosten

Tätergruppe pro Teilnehmer und Termin 1 % des Nettoeinkommens

Nicht über KAIP (Interventionsprojekt), Staatsanwaltschaft oder Gericht Kommende zahlen 16 € für ein Erstgespräch-Einzel und 31 € für einen Folgetermin-Einzel oder 26 € für ein Erstgespräch-Paar und 41 € für einen Folgetermin-Paar

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Präventionsangebote insbesondere auch in der Behindertenhilfe

Vernetzt mit

Aktionsbündnis gegen Häusliche Gewalt Nord- und Osthessen, Runder Tisch Region Kassel, Netzwerk Täterarbeit Nordhessen, Landespräventionsrat Hessen, Arbeitsgruppe Täterarbeit des Landesverbandes pro familia Hessen, Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen, geschlechtsspezifische Projekte

27**JUKO Marburg e.V.**

Jugendkonflikthilfe

Anschrift Neue Kasseler Straße 3 · 35039 Marburg / Stop-Training: Bahnhofstraße 29	
Telefon (06421) 99 97 40 / 69 09 12	Telefax (06421) 99 97 418
E-Mail office@juko-marburg.de	Homepage www.juko-marburg.de
Geschäftsführung/Leitung Maria Flohrschütz	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Sabine Schlegel	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 8.00-16.30 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit)

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens, andere (z.B. Einbindung in ein Interventionsprojekt, Jugendamt)

Fachliche Ausrichtung

Verhaltenstherapeutischer Ansatz

Setting der Angebote

Gruppen, Trainingskurse

Kosten

Erstberatung kostenfrei, dann Regelung nach Auftrag

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle, psychische Gewalt

Vernetzt mit

Arbeitskreis Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder, Arbeitskreis Gewaltprävention für Mädchen und Jungen (regional), Runder Tisch, Landespräventionsrat Hessen, Behörden, Bewährungshilfe, geschlechtsspezifische Projekte

28**pro familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
Beratungsstelle Marburg

Anschrift Frankfurter Straße 66 · 35037 Marburg	
Telefon (06421) 2 18 00	Telefax (06421) 16 41 79
E-Mail marburg@profamilia.de	Homepage www.profamilia.de/marburg
Geschäftsführung/Leitung Renate Reddemann	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Wolfgang Schreiner-Weiß	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Do 9.00-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr, Fr 9.00-13.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer und systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare

Kosten

10 bis 25 €

Vernetzt mit

Arbeitskreis Täterarbeit, pro familia Hessen, pro familia bundesweit, Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutInnen

29**Familienhilfezentrum Odenwald**

Anschrift Am Donnersberg 4 · 64720 Michelstadt	
Telefon (06061) 21 87	Telefax (06061) 70 17 18
E-Mail info@familienhilfezentrum.de	Homepage www.familienhilfezentrum.de
Geschäftsführung/Leitung Inge und Arndt Weixler, Rolf Schneider	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Rolf Schneider, Ivan Ohrt	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen

Kosten

Kursbeteiligung der Teilnehmer: 60 € bei Jugendamt-Maßnahme

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Sozialpädagogische Familien- und Erziehungshilfe

Vernetzt mit

Arbeitsgruppe gegen Häusliche Gewalt (regional), Behörden, Kliniken, niedergelassene TherapeutenInnen

30**Caritasverband Offenbach/Main e.V.**

Projekt „Streit-Krise-Gewalt“

Anschrift Platz der Deutschen Einheit 7 · 63065 Offenbach/Main	
Telefon (069) 800 64 230	Telefax (069) 800 64 258
E-Mail eb-offenbach@cv-offenbach.de	Homepage www.caritas-offenbach.de
Geschäftsführung/Leitung Monika Stauder-Winter	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Diplom-Soziologe Günter Rothenberg	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo/Di/Do/Fr 9.00-12.00 Uhr, Mo-Do 14.00-16.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens, andere (z.B. Einbindung in ein Interventionsprojekt, Jugendamt)

Fachliche Ausrichtung

Tiefenpsychologischer und systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme

Kosten

Keine, Spenden werden erbeten

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Bewährungshilfe

Vernetzt mit

Arbeitskreis gegen häusliche und sexuelle Gewalt, Arbeitskreis Konfliktberatung (regional), Arbeitskreis Männergewaltberatung Südhessen, Jugendhilfeausschuss und Vätergremien, Behörden, Bewährungshilfe, Kliniken, andere Beratungsstellen

31**BIZeps**

Beratungs- und Informationszentrum für Männer und Jungen e.V.

Anschrift Langgasse 18 · 65183 Wiesbaden	
Telefon (0611) 60 97 606	Telefax (0611) 36 09 45 55
E-Mail info@bizeps-wiesbaden.de	Homepage www.bizeps-wiesbaden.de
Geschäftsführung/Leitung Cornelia Mertins-Baumbach, Peter Schmidt	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Bernd Seifried, Norbert Isner	
Zeiten der Erreichbarkeit Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Männer als Opfer, Männer mit sonstigen Anliegen, Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Paare, Familiensysteme, Gruppen, Veranstaltungen

Kosten

Männergruppe: 10 €/Sitzung

Einzel-/Paartherapie und Jugendliche: Keine

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein sowie häusliche, sexuelle und psychische Gewalt, Krisenintervention, Bewährungshilfe

Vernetzt mit

Arbeitskreis häusliche Gewalt (regional), Männerberater Rhein-Main, BAG Täterarbeit, Behörden, Bewährungshilfe, niedergelassene TherapeutInnen, Schulen

32**VAuST!**

Verein für Anti-Gewalt- und Soziales Training e.V.

Anschrift Johannisberger Straße 6 · 65197 Wiesbaden	
Telefon (0611) 89 05 98 74	Telefax wie Telefon
E-Mail info@vaust.org	Homepage www.vaust.org
Geschäftsführung/Leitung Michel Hondrich	
Ansprechpartner zum Thema Gewalt Michel Hondrich	
Zeiten der Erreichbarkeit Termine nach Vereinbarung	

Klientenkreis

Männer mit Gewaltproblematik (Täterarbeit), Paarberatung

Zugangsmodalitäten

Freiwillige Beratung, Erfüllung von Auflagen im Rahmen eines Strafverfahrens

Fachliche Ausrichtung

Systemischer und konfrontativer Ansatz

Setting der Angebote

Einzel, Gruppen, Trainingskurse, Veranstaltungen, Fortbildung für Fachkräfte

Kosten

45 €/Stunde

Sonstige Angebote zum Thema Gewalt

Gewalt allgemein und häusliche Gewalt, Bewährungshilfe, sozialpädagogische Familien- und Erziehungshilfe

Vernetzt mit

Arbeitsgruppe Prävention der Stadt Wiesbaden, Behörden, niedergelassene TherapeutInnen

HESSEN



Hessisches Ministerium der Justiz,
für Integration und Europa
Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt
D-65185 Wiesbaden · Luisenstraße 13
Telefon (0611) 32-0 · Telefax (0611) 32 26 19
E-Mail: poststelle@hmdj.hessen.de · www.lks.hessen.de

Anlage 2

<u>Zeitraum</u>	<u>Veranstaltungsort</u>	<u>Anbieter</u>	<u>Thema</u>
12.09.2019 bis 20.03.2020	Fulda	sys.team, Institut für systemische Fort- und Weiterbildung	Systemisches Elterncoaching
10.06.2020	Online-Angebot	Staatliches Schulamt für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden	Schülerinnen und Schüler als Zeugen und Opfer von häuslicher Gewalt in Coronazeiten – Wie kann Schule helfen?
10.05.2021 bis 26.10.2021	Fulda	sys.team, Institut für systemische Fort- und Weiterbildung	Systemisches Elterncoaching. Nächster Termin ab Mai 2021
auf Abruf		Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen Marburg	Fortbildungsreihe Inklusion Herausforderung und Chance von Heterogenität in Schule Baustein 4 Schwierige Kinder und Jugendliche in Schule und Unterricht
auf Abruf		Staatliches Schulamt für den Landkreis Offenbach und Stadt Offenbach am Main	Wenn nicht brüllen - was dann?